

Alle Jahre wieder

CAlle **G7**Jahre **C**wie-**G**der,
akommt das **d**Christus-**G**kind
Cauf die Erde **F**nie-**a**der,
Cwo wir **G7**Menschen **C**sind.

(2) Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus.
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.

(3) Ist auch mir zur Seite
still und unerkant,
daß es treu mich leite
an der lieben Hand.

Wilhelm Hey (1789-1854) Weise: Friedrich Silcher (1789-1860)

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

CAm Weihnachtsbaum die **F**Lichter **C**brennen,
Wie glänzt er **G7**festlich, lieb und **C**mild,
Als sprach' er: **G7**"Wollt in mir er-**C**kennen
Getreuer **G7**Hoffnung stilles **C**Bild."

(2) Die Kinder stehen mit hellen Blicken,
Das Auge lacht, es lacht das Herz,
O fröhlich, seliges Entzücken,
Die Alten schauen himmelwärts.

(3) Zwei Engel sind hereingetreten,
Kein Auge hat sie kommen sehn,
Sie gehn zum Weihnachtsbaum und beten
Und wenden wieder sich und gehn.

(4) "Gesegnet seid ihr alten Leute,
Gesegnet sei du kleine Schar !
Wir bringen Gottes Segen heute
Dem braunen wie dem weißen Haar !"

(5) "Zu guten Menschen, die sich lieben,
Schickt uns der Herr als Boten aus,
Und seid ihr treu und fromm geblieben,
Wir treten wieder in dies Haus !"

(6) Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen
Unsichtbar jedes Menschen Blick
Sind sie gegangen wie gekommen,
Doch Gottes Segen bleibt zurück.

T: Hermann Kletke 1841

Der Christbaum ist der schönste Baum

ADer **D**Christbaum **A7**ist der **D**schönste Baum,
den wir auf Erden **A**kennen;
im **D**Garten **G**klein, im **D**engsten **A**Raum,
wie **A7**lieblich blüht der **D**Wunderbaum,
||: wenn **G(h)**sei-**A**ne **D**Lich-**A(G)**ter **D**brennen, :||
Gja **A7**bren-**D**nen.

(2) Denn sieh': in dieser Wundernacht
ist einst der Herr geboren,
der Heiland, der uns selig macht;
hätt' er den Himmel nicht gebracht,
||: wär alle Welt verloren, :||
verloren.

(3) Doch nun ist Freud und Seligkeit,
ist jede Nacht voll Kerzen.
Auch dir, mein Kind, ist das bereit't,
dein Jesus schenkt dir alles heut,
||: gern wohnt er dir im Herzen, :||
im Herzen.

(4) O laß ihn ein, es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten,
will pflanzen in den engen Raum
den allerschönsten Wunderbaum
||: und seiner treulich warten, :||
ja warten.

T: Johannes Karl (+1887)

Es ist ein Ros' entsprungen

DEs **A**ist **D**ein **G**Ros' **D**ent-**A**sprun-**h**gen
eaus **D**ei-**e**ner **D**Wur-**A7**zel **D**zart;
Dwie **A**uns **D**ie **G**AI-**D**ten **A**sun-**h**gen,
evon **D**Jes-**e**se **D**kam **A7**die **D**Art.
DUnd **A**hat ein **h**Blüm-**E7**lein **A**bracht
Dmit-**A**ten **D**im **G**kal-**D**ten **A**Win-**H**ter,
ewohl **D**zu **e**der **D**hal-**A7**ben **D**Nacht.

(2) Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.

(3) Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis,
wahr Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

T: geistlicher Dichter, 15. Jhdt. Weise: 15. Jhdt.

Es ist für uns eine Zeit angekommen

||: **D**Es ist für uns eine Zeit
angekommen,
es bringt uns eine **A7**große **D**Gnad. :||
DUnser **G**Heiland **A7**Jesus **D**Christ,
Dder für **A**uns, **h**der für **A**uns,
Dder **A7**für **D**uns **G**Mensch ge-
A7worden ist.

(2) ||: Es sandte Gott seinen Engel vom
Himmel
zur Jungfrau hin nach Nazareth. :||
„Sei begrüßt, du Jungfrau rein,
denn aus dir, denn aus dir,
will der Herr geboren sein!“

(3) ||: Maria hörte des Höchsten
Begehren,
sich neigend sie zum Engel sprach: :||
„Sie, ich bin des Herren Magd,
mir gescheh, mir gescheh,
mir gescheh, wie du gesagt.

(4) ||: Und es erging ein Gebot des
Kaisers,
daß alle Welt geschätzt wird. :||
Josef und Maria voll Gnad
zogen hin, zogen hin,
zogen hin zur Davidstadt.

(5) ||: Es war kein Raum in der Herberg
zu finden,
es war kein Platz für arme Leut. :||
In dem Stall bei Esel und Rind
kam zur Welt, kam zur Welt,
kam zur Welt das heilige Kind.

(6) ||: Es waren Hirten bei Nacht auf
dem Felde,
ein Engel dort erschienen ist: :||
„Fürcht euch nicht, ihr Hirtenleut!
Fried und Freud, Fried und Freud,
Fried und Freud verkündt ich heut!

(7) ||: Denn euch ist heute der Heiland
geboren,
der euer Herr und Retter ist. :||
Dieses Zeichen merkt euch gut:
Gottes Kind, Gottes Kind,
Gottes Kind in der kalten Krippe ruht!“

(8) ||: Sie liefen eilend und suchten und
fanden,
was auf dem Felde verkündet ward. :||
Unsern Heiland Jesus Christ,
der für uns, der für uns,
der für uns Mensch geworden ist.

(9) ||: Vom Morgenlande drei Könige
kamen,
ein Stern führt sie nach Bethlehem. :||
Myrrhen, Weihrauch und auch Gold,
brachten sie, brachten sie,
brachten sie dem Kindlein hold.

Stille Nacht, heilige Nacht

CStille Nacht, heilige Nacht,
G7alles schläft, **C**einsam wacht
Fnur das traute hoch-**C**heilige Paar,
Fholder Knabe im **C**lockigen Haar.
||: **d(C)**Schlaf in **G7**himmlischer **C**Ruh'! :||

(2) Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da!

(3) Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt!

T: Joseph Franz Mohr 1818; M: Franz Xaver Gruber 1818

Süßer die Glocken nie klingen

CSüßer die Glocken nie **G**klingen
G7Als zu der Weihnachts-**C**zeit:
C'S ist, als ob Engelein **F**sin-**A**°gen
CWieder von **G7**Frieden und **C**Freud'.
||: **G**Wie sie ge-**C**sungen in **G7**seliger **C**Nacht, :||
CGlocken, mit heiligem **FA**°Klang
CKlingen die **G7**Erde ent-**C**lang!

(2) O, wenn die Glocken erklingen,
Schnell sie das Christkindlein hört.
Tut sich vom Himmel dann schwingen
Eilet hernieder zur Erd'.
||: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind; :||
Glocken mit heiligem Klang,
Klingen die Erde entlang!

(3) Klinget mit lieblichem Schalle
Über die Meere noch weit,
Daß sich erfreuen doch alle
Seliger Weihnachtszeit.
||: Alle aufjauchzen mit Einem Gesang; :||
Glocken mit heiligem Klang,
Klingen die Erde entlang!

T: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890) nach einer alten Volksweise

Schneeflöckchen, Weißröckchen

Schnee-**D**flöckchen, Weiß-**e**röckchen,
Da **A7**kommst du ge-**D**schneit;
Du **D**kommst aus den **G**Wolken,
Dein **D**Weg **G**ist **A7**so **D**weit.

(2) Komm, setz dich ans Fenster,
Du lieblicher Stern;
Malst Blumen und Blätter,
Wir haben dich gern.

(3) Schneeflöckchen, du deckst
Uns die Blümelein zu,
Dann schlafen sie sicher
In himmlischer Ruh'.

Volkswaise

Ihr Kinderlein kommet

Ihr **C**Kinderlein kommet, o **G7**kommet doch **C**all,
zur **C**Krippe her kommet, in **G7**Bethlehems **C**Stall;
||: und **G**seht, was in **G7**dieser hoch-**C**heiligen **F**Nacht,
A°der **C**Vater im Himmel für **G7**Freude uns **C**macht.:||

(2) O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engel es sind.

(3) Da liegt es, das Kindlein auf Heu und auf Stroh;
Maria und Josef betrachten es froh;
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

(4) O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie;
stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun?,
stimmt freudig zum Jubeln der Engel mit ein!

(5) Was geben wir Kinder, was schenken wir dir,
du bestes und liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst du von Schätzen und Reichtum der Welt,
ein Herz nur voll Demut allein die gefällt.

(6) So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin;
wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn;
und mache sie heilig und selig wie deins,
und mach sie auf ewig mit deinem in eins.

T: Christoph von Schmid (1768-1854); M: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800)

Morgen, Kinder, wird's was geben

DMorgen, **G**Kin-**D**der, **G**wird's **A**was **D**geben,
DMorgen werden **G**wir **D**uns **A**freu'n!
DWelch ein **G**Ju-**D**bel, **G**welch **A**ein **D**Leben
DWird in unsrem **G**Hau-**D**se **A**sein!
eEinmal werden **A**7wir noch **D**wach,
GHeißa, **e**dann ist **A**Weih-**A**7nachts-**D**tag!

(2) Wie wird dann die Stube glänzen
Von der großen Lichterzahl!
Schöner als bei frohen Tänzen
Ein geputzter Kuppelsaal!
Wißt ihr noch, wie voriges Jahr
Es am Heiligen Abend war?

T: Ph. von Bartsch (1770-1833); M: Carl Gottlieb Hering 1809

O du fröhliche

AO **D**du **A**fröhliche, **A**o **D**du **A**selige,
Agna-**cis**den-**H7**bringende **E**Weih-**H7**nachts-**E**zeit!
EWelt ging ver-**E7**loren, **A**Christ ist geboren:
A-cisFreu-**D-Ae**, **D**freue **Fis7**dich, **hoh** **A**Chris-**E7**ten-**A**heit!

(2) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

(3) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

T: Joh. Dan.l Falk 1819 u. Heinr. Holzschuher 1829; M: Sizilian. Schifferlied 1788

Kling, Glöckchen

DKling, Glöckchen, klinge-linge-ling,
A7kling, Glöckchen **D**kling!
ALaßt mich **D**ein, ihr Kin-**A**der,
A7ist so kalt der Win-**D**ter;
Eöffnet **E7**mir die **A**Türen!
DLaßt mich **A**nicht er-**E7**frie-**A**ren!

(2) Mädchen, hört, und Bübchen,
macht mir auf das Stübchen,
bring euch viele Gaben,
sollt euch dran erlaben!

(3) Hell erglühn die Kerzen,
öffnet mir die Herzen,
will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig

T: Karl Enslin (1814-1875) nach einer Volksweise

Laßt uns froh und munter sein

CLaßt uns **G**froh und **C**munter sein
GUnd uns recht von Herzen freu'n!
CLus-**G**tig, **C**lus-**G**tig, **C**trallerallera,
||: **C**Bald ist **F**Weihnachts-**G7**abend **C**da! :||

(2) Dann stell ich den Teller auf,
's Christkind legt gewiß was drauf.

(3) Wenn ich schlaf, dann träume ich:
Jetzt bringt's Christkind was für mich.

(4) Wenn ich aufgestanden bin,
Lauf ich schnell zum Teller hin.

Volkswaise

Leise rieselt der Schnee

GLeise **D7**rieselt der **G**Schnee;
Cstill und starr ruht der **G**See,
Dweihnachtlich **Dis**°glänzet der **e**Wald,
afreue dich, **D7**Christkind kommt **G**bald!

(2) In dem Herzen ist's warm,
still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

(3) Bald ist heilige Nacht,
Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

T: Eduard Ebel (1839-1905)